

G-7-Gipfel: Großes Schmollen in Paris

von Eric S. Margolis

Die Präsidenten Barack Obama und Vladimir Putin waren wie Schiffe, die einander nächtens passieren, während sie sich beim G7-Gipfel in Paris aufhielten. Laut Berichten weigerte sich der amerikanische Präsident mit Putin zu dinieren, der von Frankreichs Präsident François Hollande im Rahmen der D-Day-Gedenkfeiern bewirtet wurde.

So musste also Hollande, der zur Zeit auf Diät ist, nachdem er von seinem Vorgänger Nicholas Sarkozy als „kleiner fatter Mann“ bezeichnet worden war, zwei Rücken-an-Rücken-Diners geben: das erste für Obama, und das zweite, auf französisch delikates als „Souper“ oder kleineres Abendessen bezeichnet, für Vlad Putin, der ohnehin kein starker Esser oder Trinker ist.

□ □

Wie auffallend kindisch und dumm das alles doch war. Obama und Amerikas europäische Alliierte zeigen Putin die kalte Schulter wegen der Wiedereingliederung der Krim nach Russland, wozu sie 300 Jahre lang gehört hatte, und wegen Unruhestiftens in der östlichen Ukraine. Gleichzeitig sind militärische Kräfte der Vereinigten Staaten von Amerika aktiv oder stationiert in Afghanistan, Pakistan, Dschibuti, auf den Philippinen, im Jemen, in Somalia, Uganda, in der Zentralafrikanischen Republik, in Kolumbien, Kenia, Europa, Südkorea, Japan – in der Tat rund um den Erdball.

In Paris trafen sich die führenden europäischen NATO-Mitglieder einzeln mit Präsident Putin, während Washington sein großes Schmollen fortsetzte. Die Wirtschaft der Europäischen Union ist mit Russland zu verflochten, als dass sie sich ein politisches Theater leisten könnte.

Kanada, das von einer weit rechts stehenden evangelikalen Regierung beherrscht wird, spielte für seine große ukrainische Volksgruppe, indem es gegen Russland schimpfte und keppelte. Die Ukraine muss frei sein, donnerte Ottawa – während es gleichzeitig für Kanadas urbane jüdische Wähler spielte, indem es zeterte, dass die Palästinenser kein Recht auf ihren eigenen unabhängigen Staat haben.

Was dieses Schulhofgezänk in Paris noch ungehobelter macht ist die Tatsache, dass D-Day, vom Westen gefeiert als die entscheidende Schlacht, die das nationalsozialistische Deutschland besiegte, ohne Stalins sowjetische Rote Armee nie eine Chance gehabt hätte.

□

Rund 75% der einst mächtigen deutschen Wehrmacht und Luftwaffe wurden von der Sowjetunion an der Ostfront zerstört: 607 deutsche Divisionen der Achsenmächte, 48.000 deutsche Panzer, 77.000 deutsche Kampfflugzeuge.

Die gebeutelten deutschen Kräfte, die den Amerikanern, Briten und Kanadiern in der Normandie gegenüber standen, waren auf 40% ihrer effektiven Stärke reduziert. Sie waren durch Treibstoffmangel lahmgelegt und hatten keine Luftunterstützung, die sie gegen die 24-stündige Flächenbombardierung und Beschuss durch die Alliierten schützen konnte. Es war erstaunlich, dass die ramponierten Deutschen überhaupt noch bzw. so hart kämpfen konnten. Wären die alliierten Landtruppen auf die Deutschen von 1940 gestoßen, wären sie zurück in den Kanal getrieben worden.

Daher gebührt den russischen Sowjets noch immer großer Dank, die wie brutal und mörderisch auch immer wirklich den Krieg in Europa gewonnen haben und anschließend 450.000 japanische Soldaten vernichteten. Mindestens 12 Millionen sowjetische Soldaten kamen ums Leben und haben dadurch Leben von Soldaten der Alliierten erspart.

Intelligente Erwachsene sprechen mit ihren Rivalen und Feinden. Wenn zum Beispiel die Vereinigten Staaten von Amerika und Britannien 1944 Friedensgesprächen mit den deutschen Generälen zugestimmt oder zumindest ihren Putsch gegen Hitler unterstützt hätten, hätte der Krieg leicht ein Jahr früher beendet werden können.

Was mich zu Sergeant [Bowe Bergdahl](#) [3] bringt, dem Kriegsgefangenen der Vereinigten Staaten von Amerika in Afghanistan, der von den Taliban freigelassen wurde. Als ein ehemaliger Armeesoldat der Vereinigten Staaten von Amerika sage ich, dass Präsident Obama richtig gehandelt hat, als er Bergdahl gegen fünf höherrangige Kriegsgefangene Taliban austauschte, die im [Gulag Guantánamo](#) [4] der Vereinigten Staaten von Amerika unter Verletzung des Internationalen Rechts und der Genfer Konvention eingesperrt waren.

Präsident Obama ist jetzt die Zielscheibe wütender Denunziationen seitens den Krieg befürwortender Republikaner und Demokraten, von deren Kindern nur wenige je im Militär gedient haben. „Wir werden niemals mit Terroristen verhandeln“ ging ihr stumpfsinniges Mantra. In lächerlicher Weise behaupten sie, dass die fünf in die Obhut Qatars entlassenen Talibanführer irgendwie eine Bedrohung für die mächtigen Vereinigten Staaten von Amerika sind.

Was in Wirklichkeit passierte war, dass Präsident Obama endlich den närrischen 12 Jahre dauernden Krieg gegen Afghanistan herunterfuhr, begonnen von Präsident George W. Bush, der ein Ziel für Amerikas Wut nach den demütigenden Attacken des 9/11 brauchte, die das Weiße Haus auf Wache schlafend überraschten.

Afghanistan gesellt sich zum Irak als zweiter verlorener Krieg Amerikas: 22.000 Soldaten der Vereinigten Staaten von Amerika tot, verwundet und emotional geschädigt, hunderttausende Tote in Afghanistan und eine Billion Dollars, die den Bach hinunter gegangen sind. Beide Kriege wurden mit von China und Japan geborgtem Geld geführt und haben den Vereinigten Staaten von

► **Afghanistan: Gesamttopferzahl der Koalition (USA, GB und Andere) nach Jahr und Monat: 3.520 Soldaten (inkl. 54 Deutscher)**

Year	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Oct	Nov	Dec	Total
2001	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	5	4	12
2002	10	13	15	10	1	3	0	3	1	5	1	8	70
2003	4	7	12	2	3	7	2	4	2	6	8	1	58
2004	11	2	3	3	9	5	2	4	4	8	7	2	60
2005	2	3	6	19	4	29	2	33	12	10	7	4	131
2006	1	17	13	5	17	22	19	29	38	17	9	4	191
2007	2	18	10	20	25	24	29	34	24	15	22	9	232
2008	14	7	20	14	23	46	30	46	37	19	12	27	295
2009	25	25	28	14	27	38	76	77	70	74	32	35	521
2010	43	53	39	34	51	103	88	79	57	65	58	41	711
2011	32	38	39	51	56	66	53	82	53	42	27	27	566
2012	35	24	39	40	45	39	46	52	27	24	17	14	402
2013	8	1	16	16	26	27	14	13	13	10	4	13	161
2014	7	10	3	9	4	12	9	5	6	3	3	4	75
2015	0	1	0	1	1	2	0	3	3	10	0	6	27
2016	3	0	0	0	2	1	0	2	0				8

Quelle: <http://www.icasualties.org> [5]

► **Irak: Gesamttopferzahl der Koalition (USA, GB und Andere) nach Jahr und Monat: 4.822 Soldaten**

Year	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Oct	Nov	Dec	Total
2003	0	0	92	80	42	36	49	43	33	47	110	48	580
2004	52	23	52	140	84	50	58	75	87	68	141	76	906
2005	127	60	39	52	88	83	58	85	52	99	86	68	897
2006	64	58	34	82	79	63	46	66	77	111	78	115	873
2007	86	85	82	117	131	108	89	88	70	40	40	25	961
2008	40	30	40	52	21	31	13	23	25	14	17	16	322
2009	16	18	9	19	25	15	8	7	10	9	11	3	150
2010	6	6	7	8	6	8	4	3	7	2	2	1	60
2011	6	3	2	11	2	15	5	0	4	4	2	0	54
2012	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
2013	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2014	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	3
2015	0	0	1	1	1	1	0	0	2	1	1	0	8
2016	0	0	1	3	3								7

Quelle: <http://www.icasualties.org> [5]

In beiden Angriffskriegen bisher 8.342 getötete Soldaten. (aktualisiert am 06.10.2016!). Von den zehntausenden leicht und schwerst Verletzten, den vielen für ihr Leben lang psychisch traumatisierten Soldaten spricht keiner. Und von den hunderttausenden zivilen Opfern erst recht niemand. Für sie gibt es nicht mal eine Statistik. Kollateralschaden eben - who cares? (**ADMIN H.S.**)

Im Gegensatz zu all der Kriegspropaganda, die wir gehört haben, wurden die Taliban gegründet als antikommunistische religiöse Bewegung, die sich zum Ziel setzte, die massenhafte Vergewaltigung afghanischer Frauen, die Gesetzlosigkeit und die ins Uferlose wachsende Drogenproduktion zu beenden. Ich weiß das, weil ich dort war. Die Taliban hatten nichts zu tun mit 9/11, nichts zu tun mit „Terrorismus.“ Sie wurden gegründet vom pakistanischen Geheimdienst und Innenministerium.

Die Taliban boten an, den ungelegenen Gast Osama bin Laden an ein anderes muslimisches Land zu überstellen, sobald die Vereinigten Staaten von Amerika einen entsprechenden Auslieferungsantrag stellten. Das tat Washington nicht, da es Krieg wollte. Die Männer, die New York und Washington attackierten, waren hauptsächlich Saudis. Der Anschlag wurde in Hamburg und Madrid ausgeheckt. Wir wissen immer noch nicht wirklich, wie sehr bin Laden involviert war.

Wir haben die verderbliche Gewohnheit entwickelt, jeden, der versuchte, sich unserer Beherrschung der Welt entgegenzustellen, als einen "Terroristen" zu bezeichnen. Das hat uns in ein Propagandaeck getrieben: indem wir unsere Gegner dermaßen dämonisieren, begeben wir uns selbst der Möglichkeit, mit ihnen zu verhandeln. Das Geheul „wir werden nie mit Terroristen verhandeln“ seitens einiger geistig minderbemittelter Abgeordneten des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika und ihrer verbündeten Medien ist ein trauriges Beispiel für ein solches unlogisches Verhalten.

Die wahrhaft Schuldigen an dem Blutbad und verlorenen Krieg in Afghanistan sind der ehemalige Präsident George W. Bush, der Kongress und die Medien, die allesamt Amerika in einen unnötigen Krieg trieben in einem Teil der Welt, der den Politikmachern der Vereinigten Staaten von Amerika unbekannt ist. Wenige sagten voraus, dass die stärkste Macht der Welt sich an den Bergen Afghanistans die Zähne ausbeißen würde.

Im Oktober 2001 schrieb ich in der Los Angeles Times, dass die Vereinigten Staaten von Amerika niemals einen Krieg gegen die afghanischen Paschtunenkriegler gewinnen würden, und dass die Vereinigten Staaten von Amerika mit den Taliban verhandeln sollten. Das ist der falsche Krieg gegen die falschen Leute, warnte ich, in einem kleinen Land, das zu Recht bekannt ist als der „Friedhof der Weltreiche.“

Eric S. Margolis

► **Quelle:** erschienen am 07. Juni 2014 auf >www.ericmargolis.com [6] > [Artikel](#) [7]

Die Weiterverbreitung dieses Textes ist durchaus erwünscht. In diesem Fall bitte die Angabe der Webadresse www.antikrieg.com [8] nicht zu vergessen! [Die deutsche Übersetzung](#) [9] wurde dort freundlicherweise von Klaus Madersbacher / A zur Verfügung gestellt.

► **Informationen über den Autor Eric S. Margolis** - [weiterlesen](#) [10] (engl.)

► **Grafik- u. Bilderquellen:**

1. Frankreichs Präsident François Holland begrüßt Russlands Präsident Wladimir Putin anlässlich des 70. Jahrestag der Landung der Alliierten in der Normandie. **Foto:** [The Presidential Press and Information Office](#) [11] **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [12]. Diese Datei stammt von der [Webseite](#) [11] des [russischen Präsidenten](#) [13] - [Kremlin.ru](#) [14] - und ist urheberrechtlich geschützt und unter der [Creative-Commons](#) [15]-Lizenz „[Namensnennung 3.0 nicht portiert](#)“ [16] lizenziert.

2. Präsident François Holland und US-Präsident Barack Obama an Board der Air Force One, Februar 2014. **Foto:** Pete Souza. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [17]. Dieses Werk ist in den Vereinigten Staaten [gemeinfrei](#) [18], da es von Mitarbeitern der US-amerikanischen Bundesregierung oder einem seiner Organe in Ausübung seiner dienstlichen Pflichten erstellt wurde und deshalb nach Titel 17, Kapitel 1, Sektion 105 des [US Code](#) [19] ein Werk der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist.

3. Operation Overlord (englisch für *Oberherr, Lehnsherr*) war der Deckname für die in Nordfrankreich stattfindende Landung der Westalliierten im Zweiten Weltkrieg und die damit verbundene Einrichtung der von der Sowjetunion zur Entlastung der Roten Armee seit längerem gewünschten zweiten Front gegen den gemeinsamen Feind Hitlerdeutschland. Die Landung erfolgte im Wesentlichen am 6. Juni 1944 (**D-Day** [20]) an der normannischen Küste. Nach der Landung folgte die Invasion in der Normandie. Am 25. August 1944 wurde die französische Hauptstadt nach der Schlacht um Paris eingenommen.

Foto / Quelle: [Wikimedia Commons](#) [22]. This image or file is a work of a United States Coast Guard service personnel or employee, taken or made as part of that person's official duties. As a work of the U.S. federal government, the image or file is in the [public domain](#) [23] (17 U.S.C. § 101 and § 105)

4. NATO - "WE ONLY BOMB FOR PEACE". **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs / [QPress.de](#) [24]

5. "Wenn Krieg die Antwort ist, dann war die Frage falsch" **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs / [QPress.de](#)

6. Zbigniew Kazimierz Brzezinski (* 28. März 1928 in Warschau) ist ein polnisch-amerikanischer Politikwissenschaftler und gilt neben Henry Kissinger als graue Eminenz unter den US-amerikanischen Globalstrategen. Von 1977 bis 1981 war er Sicherheitsberater von US-Präsident Jimmy Carter. Heute ist er Professor für US-amerikanische Außenpolitik an der School of Advanced International Studies (SAIS) der Johns Hopkins University in Washington, D.C., Berater am „Zentrum für Strategische und Internationale Studien“ (CSIS) in Washington, D.C. und Verfasser von politischen Sachbüchern, u.a. **"Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft"** (⇒ [Wikipedia](#) [25]). Dieses Buch ist extrem selten zu finden - bitte weiter unten den Blick

ins Buch und den Anhang beachten). Daneben betätigt er sich als Berater für mehrere große amerikanische und internationale Unternehmen.

Dieses Bild wurde von der Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik unter der Lizenz [Creative Commons Attribution Deutschland 3.0](#) [26] auf der Webseite www.securityconference.de [27] veröffentlicht. Entsprechend den Angaben im Impressum können die Bilder unter dieser Lizenz verwendet werden, solange der Name des Fotografen genannt wird - **Fotograf:** Tobias Kleinschmidt / MSC. 2. Quelle: [Wikipedia Commons](#) [28].

[Die einzige Weltmacht-Amerikas Strategie der Vorherrschaft](#) [29]

Anhang	Größe
 Zbigniew Brzezinski - Die einzige Weltmacht - Amerikas Strategie der Vorherrschaft - vierte Auflage 2001 - Originaltitel The Grand Chessboard - American Primacy and Its Geostrategic Imperatives 1997.pdf [30]	4.24 MB
 Ismael Hossein-zadeh, The Political Economy of U.S. Militarism, Palgrave-Macmillan 2006, 303 pages.pdf [31]	1.09 MB

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/g7-gipfel-grosses-schmollen-in-paris>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/3244%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/g7-gipfel-grosses-schmollen-in-paris>
- [3] http://de.wikipedia.org/wiki/Bowe_Bergdahl
- [4] http://de.wikipedia.org/wiki/Gefangenenlager_der_Guantanamo_Bay_Naval_Base
- [5] <http://www.icasualties.org>
- [6] <http://www.ericmargolis.com>
- [7] <http://ericmargolis.com/2014/06/the-big-snub-in-paris/>
- [8] <http://www.antikrieg.com>
- [9] http://www.antikrieg.com/aktuell/2014_06_07_grosses.htm
- [10] http://en.wikipedia.org/wiki/Eric_Margolis
- [11] <http://www.kremlin.ru/>
- [12] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vladimir_Putin_at_celebrating_the_70th_anniversary_of_D-Day_%282014-06-06;_03%29.jpeg
- [13] http://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4sident_Russlands
- [14] <http://www.kremlin.ru>
- [15] http://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons
- [16] <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.de>
- [17] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Barack_Obama_and_Fran%C3%A7ois_Hollande_on_board_Air_Force_One_February_2014.jpg
- [18] <http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit>
- [19] http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Code
- [20] <http://de.wikipedia.org/wiki/D-Day>
- [21] http://de.wikipedia.org/wiki/Invasion_%28Milit%C3%A4r%29
- [22] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:NormandySupply_edit.jpg
- [23] http://en.wikipedia.org/wiki/public_domain
- [24] <http://www.QPress.de>
- [25] http://de.wikipedia.org/wiki/Die_einzige_Weltmacht:_Amerikas_Strategie_der_Vorherrschaft
- [26] <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>

[27] <http://www.securityconference.de>

[28] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:MSC_2014_Brezinski_Kleinschmidt_MSC2014.jpg

[29] <https://www.yumpu.com/de/document/view/21524013/die-einzige-weltmacht-amerikas-strategie-der-vorherrschaft>

[30] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Zbigniew%20Brzezinski%20-%20Die%20einzige%20Weltmacht%20-%20Amerikas%20Strategie%20der%20Vorherrschaft%20-%20vierte%20Auflage%202001%20-%20Originaltitel%20The%20Grand%20Chessboard%20-%20American%20Primacy%20and%20Its%20Geostrategic%20Imperatives%201997_9.pdf

[31] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Ismael%20Hossein-zadeh%2C%20The%20Political%20Economy%20of%20U.S.%20Militarism%2C%20Palgrave-Macmillan%202006%2C%20303%20pages_4.pdf